

und von ihnen so verstanden werden, dass der Täter oder die Täterin nicht wirklich für seine/ihre Tat verantwortlich sei.«<sup>60</sup>

Paul Schäfers pädosexuelle Fixierung und entsprechende pädokriminelle Handlungen gegen Jungen wurden immer wieder von den Betroffenen beschrieben. Erst in den vergangenen fünf Jahren wurden auch Stimmen von Frauen aus der Colonia Dignidad lauter, die ebenfalls im Kindes- und Erwachsenenalter zu Betroffenen von sexualisierten Gewalthandlungen wurden. Während die Berichte von Jungen auf eine pädosexuelle Fixierung auf Kinder hindeuten können (Schäfer sprach von Liebe und Seelsorge),<sup>61</sup> sind die Erzählungen der Mädchen in besonderer Weise von expliziten Gewalthandlungen (»Wütend schaute er mir dabei zu. Dann packte er mich erneut und knallte meinen Kopf voller Hass auf die Schreibtischkante. Es krachte in meinem Schädel. Meine Nase war gebrochen.«<sup>62</sup>) geprägt.

Sexualisierte Gewalt mit, an oder vor Kindern wird juristisch unter dem Begriff »Kindesmissbrauch« laut Strafgesetzbuch unter Strafe gestellt und taucht auch deshalb immer wieder als Bezeichnung im öffentlichen Diskurs auf.<sup>63</sup> Im Rahmen dieser Studie werde ich wie gesagt auf den Begriff weitgehend verzichten, es sei denn, er kommt in Zitaten oder in juristischen Kontexten vor.

### 1.3 Forschungsstand

Zur Geschichte der Colonia Dignidad erschienen in den vergangenen Jahren einige autobiografische Berichte und biografische Darstellungen über persönliche Erfahrungen von ehemaligen Mitgliedern der Gruppe. Die in der Colonia Dignidad begangenen Menschenrechtsverbrechen waren vor allem Gegenstand journalistischer Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften, Sachbüchern und Fernseh- sowie Hörfunkreportagen. Wissenschaftlich wurde die Colonia Dignidad bisher nur ver-

---

60 Ebd.

61 Vgl. Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs, Sexueller Kindesmissbrauch in der Colonia Dignidad – Die neunten Werkstattgespräche (Teil 2), 4.12.2020, URL: <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/meldungen/sexueller-kindesmissbrauch-in-der-colonia-dignidad-die-neunten-werkstattgespraeche-teil-2> [Oktober 2021].

62 Jürgen Karwelat/Heike Rittel, Lasst uns reden. Frauenprotokolle aus der Colonia Dignidad, Stuttgart 2018, 121.

63 Siehe Strafgesetzbuch, § 176 »Sexueller Missbrauch an Kindern«, 13. Abschnitt – Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174-184k).

einzelnt untersucht<sup>64</sup> und Überlegungen zu erinnerungskulturellen Fragen, wenn überhaupt, dabei nur am Rande angestellt.

In diesem Kapitel werden deshalb auch die nicht-wissenschaftlichen Publikationen berücksichtigt, weil sie den Großteil der bisherigen Auseinandersetzung mit der Geschichte der Colonia Dignidad ausmachen und damit in besonderer Weise als Kontext für die vorliegende Untersuchung dienen. Außerdem wird im Verlauf der Arbeit gezeigt, wie einzelne Journalist:innen das kriminelle Vorgehen der Colonia Dignidad durch ihre kritische Berichterstattung störten und damit die Führung der Colonia Dignidad gegen sich aufbrachten. Innerhalb der Villa Baviera dämonisierte Paul Schäfer die Berufsgruppe der Journalist:innen, um seine Anhänger:innen gegen mögliche Kritiker:innen zu mobilisieren. Dieser historische Zusammenhang ist für die vorliegende Studie von Bedeutung, weil die Bewohner:innen der Villa Baviera Journalist:innen bis heute misstrauisch gegenüberstehen. Auf die konkrete Auswirkung dieses Misstrauens auf die wissenschaftliche Interviewführung wird im Verlauf dieser Studie immer wieder eingegangen.

Im Folgenden werfe ich zunächst einen Blick auf die journalistischen, anschließend auf die biografischen und zuletzt auf die wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Thema Colonia Dignidad.

Der bekannteste Autor von Sachbüchern zum Thema Colonia Dignidad ist der Journalist und Menschenrechtler Dieter Maier. Sein jüngstes Sachbuch aus dem Jahr 2016 trägt den Titel »Colonia Dignidad. Auf den Spuren eines deutschen Verbrechens«<sup>65</sup> und gibt einen detailreichen Einblick in die Geschichte der Colonia Dignidad. Im Rahmen dieser Veröffentlichung nutzte Maier erstmals seinen richtigen Namen und legte bei dieser Gelegenheit offen, dass er zuvor bereits unter dem Pseudonym Friedrich Paul Heller publiziert hatte, um sich vor dem potenziell gewaltbereiten Netzwerk der Colonia Dignidad zu schützen. Unter seinem Decknamen hatte er bereits zwei weitere allgemeine Sachbücher<sup>66</sup> über die Colonia Dignidad und eine Biografie<sup>67</sup> über den chilenischen Militärdiktator Augusto Pinochet veröffentlicht. Gemeinsam mit Jürgen Karwelat war Dieter Maier außerdem Autor der im Jahr 1977 von Amnesty International herausgegebenen und teilweise

---

64 Stehle, Der Fall Colonia Dignidad; Rückert, Vom Folterzentrum der Militärdiktatur zum Ferienort; Marcela Douglas, Hopes and Horror. An ethnographic study of a German community in Chile, Tromsø 2013; Bärbel Künz, Die Colonia Dignidad zwischen spiritueller Freistadt und instrumentalisiertem Zwangskollektiv, Köln 2010; Karin Biedermann Calcagni, Investigación en Psicoterapia y Etiología Clínica Intercultural [unveröffentlichtes Manuskript], Santiago de Chile 2016.

65 Dieter Maier, Colonia Dignidad, Auf den Spuren eines deutschen Verbrechens in Chile, aktualisierte Aufl., Stuttgart 2017.

66 Friedrich Paul Heller, Colonia Dignidad. Von der Psychosekte zum Folterlager, Stuttgart 1993; ders., Lederhosen, Dutt und Giftgas. Die Hintergründe der Colonia Dignidad, Stuttgart 2006.

67 Friedrich Paul Heller, Pinochet. Eine Täterbiografie in Chile, Stuttgart 2012.

von dem Wochenmagazin »Stern« übernommenen Broschüre mit dem Titel »Colonia Dignidad. Ein deutsches Mustergut in Chile«. <sup>68</sup> Diese Broschüre kann als Meilenstein in der öffentlichen Berichterstattung über die in der Colonia Dignidad begangenen Menschenrechtsverbrechen gelten, weil sie erstmals auch Folterberichte von chilenischen Gefangenen öffentlich bekannt machte. <sup>69</sup> Maier sieht die damalige Skandalwirkung der Broschüre darin begründet, dass diese »unbeabsichtigt das geheimste aller geheimen Folterlager der DINA aufgedeckt und eine Verbindung zwischen der Pinochet-Diktatur und Deutschland nachgewiesen hatte«. <sup>70</sup> Auf die Veröffentlichung folgte ein jahrzehntelanger Rechtsstreit, weil die Führung der Colonia Dignidad die Menschenrechtsorganisation Amnesty International Deutschland und die Redaktion und Herausgeber des »Stern« wegen Verleumdung verklagt hatte. Die Colonia verlor das Gerichtsverfahren zwangsläufig im Jahr 1997, weil ihr der Status als gemeinnützige Einrichtung juristisch entzogen worden war, sie ihre deutsche Niederlassung aufgab und sie damit als de-facto-Klägerin nicht mehr existierte. Weil Dieter Maier seine Bücher zum Teil auch in spanischer Sprache veröffentlichte, entwickelten sich seine Recherchen auch in Chile zur Grundlagenliteratur und werden als solche in chilenischen Publikationen zitiert. <sup>71</sup>

Neben seinen eigenen Arbeiten bemühte sich Dieter Maier außerdem in den vergangenen Jahrzehnten um die Archivierung seiner Recherchematerialien auch außerhalb seines eigenen Privatarchives in Frankfurt a. M.; zahlreiche Dokumente stiftete er dem Museo de la Memoria y los Derechos Humanos (MMDH) in Santiago de Chile <sup>72</sup> und dem Hamburger Institut für Sozialforschung. <sup>73</sup> Maiers Sachbü-

- 
- 68 Jürgen Karwelat/Dieter Maier, Colonia Dignidad. Deutsches Mustergut in Chile – ein Folterlager der DINA, hg. von Amnesty International Chile-Koordinationsgruppe, Frankfurt a.M. 1977.
- 69 Diese wurden wegen ihrer politischen Einstellung auf dem Gelände der Colonia Dignidad von Angehörigen des chilenischen Geheimdienstes DINA und Paul Schäfer und dessen Gefolge festgehalten und gefoltert.
- 70 Maier, Colonia Dignidad, 81 und 79.
- 71 Etwa Carlos Salinas/Hans Stange, Los amigos del »Dr.« Schäfer. La complicidad entre el estado chileno y Colonia Dignidad, Santiago de Chile 2006.
- 72 Im genannten Museum in Santiago de Chile trägt dieser Bestand heute den Titel »Dieter Maier« unter der Identifikationsnummer 484. Die Archivalienschenkung umfasst unter anderem Zeitungsartikel, Briefe, Fotografien, Buchkopien als auch Prozessakten und Postkarten. Laut einem Mitarbeiter des Dokumentationszentrums erreichte die Schenkung das Museum nur grob unsortiert, und erst im Oktober 2013 begann eine Praktikantin des Museums mit der Erschließung der einzelnen Dokumente. Deshalb findet sich unter einzelnen Beschreibungen der Ordner der Name Nicole Scharrer mit dem jeweiligen Monat und dem Jahr der Strukturierung.
- 73 In der Gruppe »Sammlung zum Thema Folter in Chile« befindet sich auch die »Sammlung Colonia Dignidad«. Diese besteht aus grob sortierten Ordnern, die eine Vielzahl an sehr unterschiedlichem Quellenmaterial enthalten, das von Zeitungsartikeln über Bestellscheine bis zu Anwaltsbriefen reicht. Die Suche in den Ordnern ist allerdings sehr mühselig, weil die Da-

cher und seine Bemühungen um die Archivierung der gesammelten Quellen verdeutlichen, wie sehr die Dokumentation der in der Colonia Dignidad begangenen Menschenrechtsverbrechen von engagierten Einzelpersonen abhängig war und es die wissenschaftliche Auswertung wegen der erschwerten Zugänglichkeit potenzieller Quellen bis heute ist. Erst nachdem im Jahr 2016 der Spielfilm »Colonia Dignidad – Es gibt kein Zurück« von dem deutschen Regisseur Florian Gallenberger in die Kinos kam und eine neue mediale Welle der Auseinandersetzung mit der Colonia Dignidad beförderte, bekannte sich das Auswärtige Amt öffentlich zu der eigenen Mitverantwortung für das langjährige Weiterbestehen der Colonia Dignidad. Der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier gab dabei in einer Rede bekannt, dass die Sperrfrist für die Akten zum Thema Colonia Dignidad im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes für die wissenschaftliche und journalistische Forschung und Recherche aufgehoben und diese damit zugänglich gemacht wurden. Bei der Recherche war es allerdings ausschließlich erlaubt, Notizen von den Akteninhalten zu machen und die Dokumente weder zu fotografieren noch zu kopieren.

Ähnlich schwierig war der Zugang zu dem Archivmaterial, welches im Jahr 2005 von der chilenischen Kriminalpolizei auf dem Gelände der Villa Baviera beschlagnahmt wurde. Der zuständige Richter Jorje Zepeda übergab die Dokumente dem chilenischen Nationalarchiv in Santiago de Chile erst im Dezember 2018 und gab anschließend bekannt, dass die Akten ab Januar 2019 eingesehen werden können. Da ich mich zu dem Zeitpunkt zufällig im Rahmen meiner Feldforschung in Chile aufhielt, war ich die dritte registrierte Person zur Recherche im Nationalarchiv.<sup>74</sup> In Gesprächen mit Journalist:innen und Aktivist:innen erfuhr ich wiederum, dass sie schon seit Jahren vergeblich Anträge auf Akteneinsicht gestellt hatten.

---

tenflut bisher nicht systematisch archiviert werden konnte. Den größten Teil der Sammlung stellte hier ebenfalls Dieter Maier zur Verfügung.

74 Am 31. Dezember 2018 gab das chilenische Nationalarchiv, welches dem chilenischen Ministerium für Kultur, Kunst und Denkmalschutz unterstellt ist, bekannt, dass ab dem 2. Januar 2019 eine umfangreiche Sammlung zur CD der interessierten Öffentlichkeit zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werde. Bei der Sammlung im Nationalarchiv handelt es sich um einen 311 Einheiten umfassenden Dokumentenbestand, der im Rahmen von Polizeirazzien zwischen den Jahren 2000 und 2005 gefunden, beschlagnahmt und für die juristische Verfolgung der in der CD begangenen Verbrechen zur Verfügung gestellt wurde. Die Einheiten des »Fondo documental Sociedad Benefactora y Educacional Colonia Dignidad« (SBCD) wurden in vier weitere Sektionen unterteilt: Ermittlungsakten, Verwaltungs- und Gerichtsakten, klinische Unterlagen und Pressemeldungen. Alle Dokumente bis auf die klinischen sind frei zugänglich. Laut Sammlungsbeschreibung unterliegen die klinischen Dokumente einem besonderen Datenschutz, weil sie Informationen über Untersuchungen, Rezepte und Pflegeakten von hauptsächlich deutschen Siedler:innen enthalten. Im Rahmen meiner Recherche konnte ich im Januar 2019 einen stichprobenartigen Einblick in die einzelnen Sektoren nehmen.

Neben Dieter Maier trug vor allem auch der Investigativ-Journalist Gero Gemballa dazu bei, immer wieder neue Erkenntnisse über die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Verflechtungen der Colonia Dignidad in Chile und Deutschland bekannt zu machen. Neben zwei schriftlichen Publikationen zum Thema machte Gemballa vor allem auch mit Videoreportagen<sup>75</sup> auf sich aufmerksam. Dafür wurde er 1990 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Gemballa, der im Jahr 2002 im Alter von 41 Jahren verstarb, sorgte mit seinen Recherchen bei den Siedler:innen der Colonia Dignidad für großen Unmut, weil Paul Schäfer die Arbeit der Journalist:innen dämonisierte und Szenarien der Bedrohtheit für seine Mitglieder konstruierte. Im Verlauf der Arbeit wird sich zeigen, wie dieses historische Framing einige Geschichtsbilder der Bewohner:innen der heutigen Villa Baviera nachhaltig geprägt hat.

Die Journalistin Ute Löhning publizierte in den vergangenen Jahren im Rahmen verschiedener Formate zur Colonia Dignidad und sorgte dadurch für eine gewisse mediale Präsenz, beispielsweise im Deutschlandfunk<sup>76</sup>, dem WDR<sup>77</sup> oder in der Tageszeitung »taz«<sup>78</sup>. Schwerpunktmäßig publizierte sie zu den juristischen Prozessen im Zuge der Aufklärung oder Nicht-Aufklärung von Verbrechen der Colonia Dignidad und vor allem zu der Rolle chilenischer Kinder, welche noch in den 1990er-Jahren durch Paul Schäfer zu Opfern sexualisierter Gewalt gemacht worden waren und durch ihre Aussagen maßgeblich zum Ende der Colonia Dignidad beitrugen.<sup>79</sup>

Zu den eingangs genannten autobiografischen Quellen gehören die Schilderungen von zwei Ex-Mitgliedern der Colonia Dignidad: im Einzelnen von Efraín Vedder mit seinem Buch »Weg vom Leben. 36 Jahre Gefangenschaft in der deutschen Sekte Colonia Dignidad«<sup>80</sup> aus dem Jahr 2005 und die Erfahrungen von

75 Vor allem mit: Gero Gemballa, *Unter deutschen Dächern. Das Dorf der Würde, die Colonia Dignidad* (1988), URL: [https://www.crew-united.com/de/Unter-deutschen-Daechern-Das-Dorf-der-Wuerde-Die-Colonia-Dignidad\\_\\_31680.html](https://www.crew-united.com/de/Unter-deutschen-Daechern-Das-Dorf-der-Wuerde-Die-Colonia-Dignidad__31680.html).

76 Bspw. Ute Löhning, *Wie die Colonia Dignidad zu Fall kam, Sexueller Missbrauch in Chile* (Audio-Feature), in: Deutschlandfunk Kultur, 30.12.2019, URL: [https://www.deutschlandfunkkultur.de/sexueller-missbrauch-in-chile-wie-die-colonia-dignidad-zu.979.de.html?dram:article\\_id=466623](https://www.deutschlandfunkkultur.de/sexueller-missbrauch-in-chile-wie-die-colonia-dignidad-zu.979.de.html?dram:article_id=466623) [Oktober 2021].

77 Bspw. Ute Löhning, *Sie brachten die Colonia Dignidad zu Fall. Zwei chilenische Jungen im Kampf gegen die deutsche Sekte*, in: SWR2, Sendung »Leben« (Produktion: WDR 2019), 5.6.2019, URL: <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/broadcastcontrib-swr-28808.html> [Oktober 2019].

78 Etwa Ute Löhning, *Keine Aufarbeitung vor Gericht. Verbrechen der Colonia Dignidad in Chile*, in: taz, 12.12.2020, URL: <https://taz.de/Verbrechen-der-Colonia-Dignidad-in-Chile!/5737402> [Oktober 2021].

79 Vgl. ebd. sowie beide vorangegangenen Fußnoten.

80 Efraín Vedder mit Ingo Lenz, *Weg vom Leben. 35 Jahre Gefangenschaft in der deutschen Sekte Colonia Dignidad*, Berlin 2007.

Klaus Schnellenkamp in seinem Buch »Geboren im Schatten der Angst. Ich überlebte die Colonia Dignidad«<sup>81</sup> aus dem Jahr 2007. Dieter Maier empfiehlt, diese beiden Bücher als »stark redigierte Psychogramme« der Autoren zu lesen und weist weiter auf das Buch der Journalistin Ulla Fröhling hin, »die gründlich recherchiert und analytisch anspruchsvoll« die Lebensgeschichte eines Ehepaars erzähle, welches ebenfalls in der Colonia Dignidad lebte.<sup>82</sup> In diesem 2012 erschienenen Buch »Unser geraubtes Leben« berichtet die Hamburger Journalistin aus dem Leben von Gudrun und Wolfgang Müller, die nahezu fünfzig Jahre lang unter Paul Schäfer in der Colonia gelebt haben und die Gemeinde erst Anfang der 2000er-Jahre verließen.<sup>83</sup> Ulla Fröhling leistete mit ihrer jahrzehntelangen Arbeit zum Thema sexualisierte Gewalt in unterschiedlichen Kontexten einen großen Beitrag zu der politischen Auseinandersetzung mit ritueller Gewalt, wobei ihre Zusammenarbeit mit Opfern der ehemaligen Colonia Dignidad maßgeblich für ihre Erkenntnisse zu dem Thema war.

Mit ausdrücklich wissenschaftlichem Anspruch wurde die Colonia Dignidad bisher nur vereinzelt in den Blick genommen. Der pensionierte Studiendirektor der deutschen Schule in der chilenischen Stadt Concepción, Horst Rückert, legte 2016 mit seiner Dissertationsschrift erstmals eine größer angelegte, dezidiert wissenschaftliche Überblicksdarstellung zur Geschichte der Colonia Dignidad und der Gegenwart der Villa Baviera vor. Viele der Inhalte hatte Rückert zuvor im Rahmen eines Sachbuchs mit dem Titel »Das Blendwerk. Von der ›Colonia Dignidad‹ zur ›Villa Baviera‹«<sup>84</sup> verarbeitet, wobei er dieses erste Buch in dem Vorwort zu seiner Dissertation rückblickend als »Faktensteinbruch« und »rein narrativ« beschreibt.<sup>85</sup>

Etwas mehr als Dieter Maier<sup>86</sup> geht Horst Rückert am Rande seiner Arbeit auch auf die Erinnerungsmechanismen innerhalb der Villa Baviera an die Colonia Dignidad ein. Dabei begreift er sie vor allem als Mechanismen der Vergangenheitsbewältigung, ohne aber detaillierter die Individual- und Gruppendynamiken zwischen dem historischen Kontext und gegenwärtigen Herausforderungen zu behandeln.

Jan Stehle legte im Herbst 2021 das aktuellste und umfassendste Werk zum Thema Colonia Dignidad vor. Er untersucht darin die Rolle des Auswärtigen Amtes in der Geschichte der Colonia Dignidad. Zu diesem Zweck recherchierte er in zahlreichen Archiven detailliert zu den in der und durch die Colonia Dignidad be-

81 Klaus Schnellenkamp, *Geboren im Schatten der Angst*, München 2007.

82 Maier, *Colonia Dignidad*, 171.

83 Vgl. Fröhling, *Unser geraubtes Leben*.

84 Horst Rückert, *Das Blendwerk. Von der »Colonia Dignidad« zur »Villa Baviera«*, München 2014.

85 Ebd., 10.

86 Vgl. Maier, *Colonia Dignidad*. (Der Autor widmet sich auf den Seiten 201-207 der »geteilten Erinnerung«.)

gangenen Verbrechen. Er liefert damit ein umfassendes Nachschlagewerk auf beeindruckender Quellengrundlage.<sup>87</sup>

In englischer Sprache verfasste die Norwegerin Marcela Douglas 2013 eine ethnografische Studie, in der sie die Colonia Dignidad als »utopian community« greift und ihren Weg hin zu »totalitarism« beleuchtet.<sup>88</sup> Derzeit entsteht außerdem eine Dissertation zur Geschichte des Krankenhauses der Colonia Dignidad, welche die chilenische Psychologin Evelyn Hevia Jordán ebenfalls an der FU Berlin erarbeitet.<sup>89</sup>

Neben diesen Monografien zum Thema Colonia Dignidad sind einige Fachaufsätze zu spezifischen Themenaspekten erschienen. Die Berliner Professorin für Musiktherapie Susanne Bauer publizierte mehrere Beiträge zur Colonia Dignidad.<sup>90</sup> Dabei nahm sie etwa die Rolle von Musik in extremen Lebenssituationen<sup>91</sup> oder auch psychologische Behandlungsmöglichkeiten für religiös traumatisierte Menschen<sup>92</sup> am Beispiel der Colonia in den Blick. Ihre Erkenntnisse fußen dabei vor allem auf ihrer praktischen Erfahrung als Teil eines Psychotherapeutenteams, welches zwischen den Jahren 2005 und 2008 ehemalige Colonia-Anhänger:innen an dem historischen Ort in Chile behandelte. Auch der damalige Leiter dieses Therapieprogrammes, der Psychiater und Professor Niels Biedermann veröffentlichte gemeinsam mit Judith Strasser und Julian Poluda einen Bericht über seine Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen seiner psychotherapeutischen Arbeit mit den deutschen Opfern der Colonia Dignidad in Chile.<sup>93</sup>

Als Zweitbetreuerin dieser Arbeit schärfte Susanne Bauer meinen Blick für die disziplinübergreifende Frage nach psychologischen Dimensionen der Erinnerungen von Zeitzeug:innen und den Umgang mit Traumatisierungen im spezifischen Kontext der Colonia Dignidad.

---

87 Vgl. Stehle, Der Fall Colonia Dignidad.

88 Douglas, Hopes and Horror.

89 Vgl. das Profil von Evelyn Hevia Jordán auf der Institutsseite des Lateinamerikainstitutes der Freien Universität Berlin, URL: [https://www.lai.fu-berlin.de/en/disziplinen/geschichte/promotion\\_und\\_postdoc/promotionsprojekte\\_n/Hevia.html](https://www.lai.fu-berlin.de/en/disziplinen/geschichte/promotion_und_postdoc/promotionsprojekte_n/Hevia.html) [Oktober 2021].

90 Ihre Ergebnisse fußen auf ihrer Therapieerfahrung in der heutigen Villa Baviera. Sie war Mitglied eines vom Auswärtigen Amt berufenen Psychotherapeutenteams im Jahr der Festnahme Paul Schäfers auf dem Gelände der Villa Baviera.

91 Susanne Bauer (Hg.), Über die Bedeutung und den Einfluss von Musik auf Menschen in extremen Lebenssituationen am Beispiel der Sekte »Colonia Dignidad« in Chile, in: Stephan Grätzel/Jann E. Schlimme, Psycho-Logik. Jahrbuch für Psychotherapie, Philosophie und Kultur, Arbeit und Kreativität, München 2013, 198-221.

92 Bauer, Psychologische Behandlungsmöglichkeiten, 67-101.

93 Niels Biedermann/Judith Strasser/Julian Poluda, »Colonia Dignidad« – Psychotherapie im ehemaligen Folterlager einer deutschen Sekte, in: Zeitschrift für Politische Psychologie 14 (2006), Nr. 1 und 2, 111-127. Niels Biedermann ist über den Zeitraum 2005-2008 hinaus bis heute als Psychiater in der ehemaligen Colonia Dignidad tätig.

Ebenfalls aus psychologischer Blickrichtung, jedoch mit spezifischem Fokus auf das Thema Religion veröffentlichte der Religionspsychologe Henning Freund einen Text über »Religion als Trauma und Bewältigungshilfe am Beispiel der totalitären religiösen Gemeinschaft Colonia Dignidad«, der auf der Grundlage seines »Post-Doc-Forschungsprojektes mit dem Titel »Narrative Identitätskonstruktion nach Sozialisation in der totalitären Gemeinschaft Colonia Dignidad« entstanden ist.<sup>94</sup>

Unter dem Titel »Lasst uns reden. Frauenprotokolle aus der Colonia Dignidad« veröffentlichten Heike Rittel und Jürgen Karwelat 2018 einen Interview-Band, indem sie die Geschichten von Frauen aus der Colonia fassbar und lesbar machten. Die von Heike Rittel redigierten Interviews erzählen die Erfahrungen der Zeitzeuginnen aus ihrer spezifisch weiblichen Perspektive auf das Schäfer'sche Regime. Jürgen Karwelat stellte den Interviews im Rahmen eines Vorwortes eine historische Einordnung in die deutsch-chilenische Geschichte voran. Die Initiatorin dieses Buches, Heike Rittel, ist Sonderpädagogin und bereiste mehrfach die heutige Villa Baviera. Die »Frauenprotokolle« sind das Ergebnis eines längeren Kennenlernprozesses und gemeinsamer Arbeit an den Lebensgeschichten der interviewten Frauen.<sup>95</sup> Der Autorin Heike Rittel gelang es, die Zeitzeuginnen in langen Gesprächen zum Erzählen der eigenen Erfahrungen und auch zum Sprechen miteinander zu bewegen. Während meiner Feldforschung wurden die »Frauenprotokolle«<sup>96</sup> regelmäßig als Referenz für die eigene Offenheit der Zeitzeuginnen angeführt. Es entstand der Eindruck, dass sich viele Bewohnerinnen durch das Buch ermutigt fühlten, noch einmal mit mir über ihre Vergangenheit zu sprechen. Auf diese Beobachtungen im Feld und die Rolle für meine Untersuchung werde ich im entsprechenden Kapitel zur Interviewführung detaillierter eingehen.

Zum Schluss soll noch auf ein Blogprojekt hingewiesen werden, welches ich Anfang 2019 unter dem Titel »Colonia Dignidad Public History Forschungsblog« ins Leben gerufen habe, um einen Beitrag zur Vernetzung von Akteur:innen im Feld der Colonia Dignidad zu leisten und Informationen zur Verfügung zu stellen. Im Verlauf dieser Studie werden auch einige Interviews zitiert, die ich im Kontext dieses Projekts geführt habe.<sup>97</sup>

94 Henning Freund, Religion als Trauma und Bewältigungshilfe am Beispiel der totalitären religiösen Gemeinschaft Colonia Dignidad, in: Michael Utsch (Hg.), Pathologische Religiosität. Genese, Beispiele, Behandlungsansätze, Stuttgart 2012, 106-132.

95 Vgl. Meike Dreckmann, »Wenn plötzlich jemand anfängt zu reden.« Interview mit Heike Rittel (22.7.2019), in: Colonia Dignidad Public History Blog (CDPHB), URL: <https://colonia-dignidad.com/wenn-ploetzlich-jemand-anfaengt-zu-reden> [27.9.2019].

96 Karwelat/Rittel, Frauenprotokolle.

97 Vgl. Colonia Dignidad Public History Forschungsblog (CDPHB), URL: [www.colonia-dignidad.com](http://www.colonia-dignidad.com) [Oktober 2021].